



Bis ins kleinste Detail

Der Schweizer Highend-Küchenhersteller Orea hat in den Bündner Bergen den kompletten Innenausbau eines exklusiven Penthouses mit dem Generalunternehmer Invita by Baulink realisiert: Die wenigen «berührenden» Materialien lassen ein handwerkliches Knowhow erkennen.

Text Christina Horisberger **Bilder** André Herger

«Wir berühren» lautet der Claim von Orea, dem Schweizer Premium-Küchenhersteller mit Produktionsstandort im Muotatal. «Während das Begreifen eine rein intellektuelle Angelegenheit ist, hat das Berühren mit Haptik, aber auch emotionalen Qualitäten zu tun», sagt David Spielhofer, CEO und Mitinhaber von Orea, im Gespräch. Der Leitsatz beschreibt zugleich die Gestaltungsgrundsätze des Unternehmens: die Wahl von hochwertigen Materialien und der Fokus aufs Handwerk, auf die manufaktuelle Herstellung. «Selbstverständlich wird auch bei uns ein hoher Anteil mit industriellen Technologien produziert, aber dort wo die Maschinen nicht mehr hinkommen, da liegt bei uns der Fokus auf der Manufakturarbeit», so David Spielhofer. →



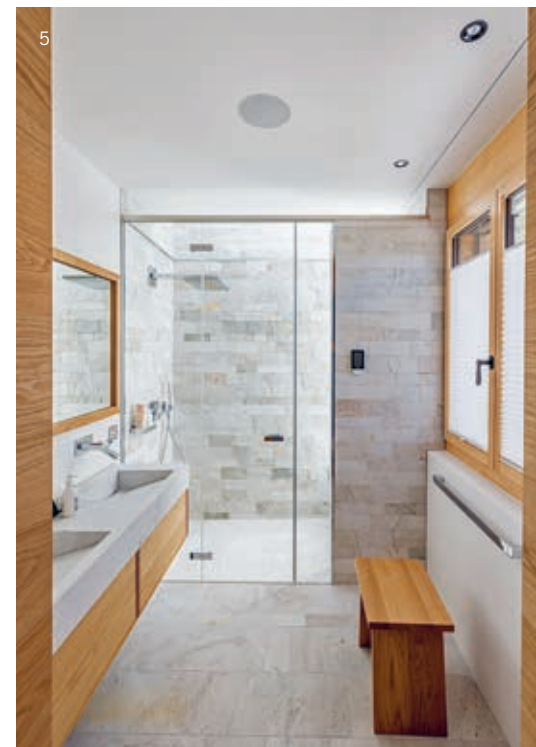
2



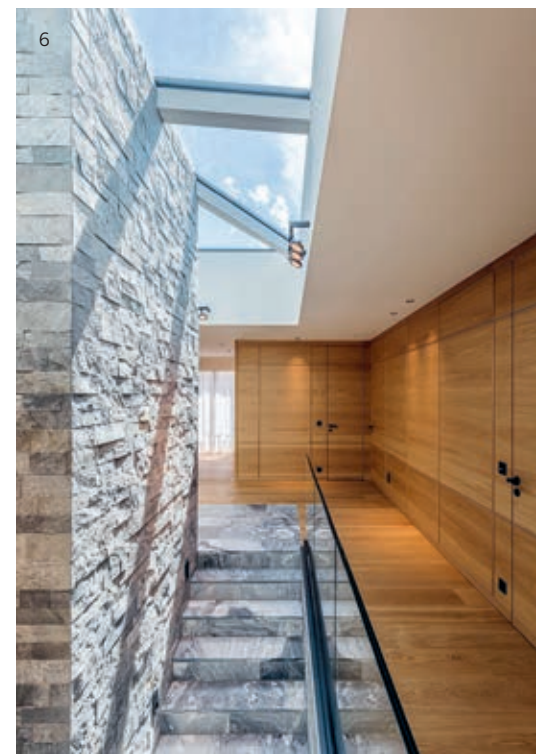
3



4



5



6

Aus dem Vollen geschöpft

→ Der Innenausbau des privaten Penthouses in den Bündner Bergen war für Orea ein spannendes und anspruchsvolles Projekt. Spannend, da Orea für die Realisierung des gesamten Innenausbaus verantwortlich zeichnete: für die gesamten Schreinerarbeiten (Stauraummöbel, Garderobe, Badmöbel) sowie den Bodenbelag aus geölter Eiche, den Natursteinboden, die Küche, bei der sich die wenigen, gezielten Materialien Holz und Stein fortsetzen. Die Küchenabdeckung aus geflammtem und gebürstetem Nero Assoluto kontrastiert und ergänzt die gewählten Naturmaterialien.

Das gesamte Projekt, das durch grosszügige und fließend ineinander übergehende Räume, viele Oberlichter und ein ausgeklügeltes Beleuchtungskonzept charakterisiert ist, wirkt wie aus einem Guss. «Die Planungsarbeiten befanden alle in einer Hand», bestätigt David Spielhofer. Das Penthouse wurde von Invita by Baulink bis zum Interior Design geplant, realisiert und wohnbereit der Bauherrschaft übergeben. «Ohne diese perfekte Koordination wäre es für uns kaum möglich gewesen, den Zeithorizont von zwei Monaten – Oktober bis Ende Dezember – überhaupt einhalten zu können», so David Spielhofer. Es musste sehr viel Gewerke koordiniert werden, und zum Teil waren mehr als 15 Handwerker gleichzeitig vor Ort. «Wir haben in der Tat das Projekt bis ins tiefste Detail realisiert, und es war viel Handwerk gefordert und damit auch Geduld gefragt», bestätigt Oliver Zimmermann, Projektleiter von Invita by Baulink. So sind auch die Natursteine im Haus, etwa um den Lift herum, von Hand gebrochen oder gesägt worden.

Schweizer Handwerkskunst

Am schönen und präzisen Furnierbild über die gesamten Eichenfronten lässt sich der hohe Anspruch ans Handwerk gut ablesen. «Wenn man genau hinschaut, sieht man dies auch an den Rahmenfronten», so David Spielhofer. Dominiert in den schlicht modernen Räumen die eigentliche Materialität von Holz und Stein, überrascht im alkovenartigen Esszimmer die Schindelbeplankung, die den Alpine Chic zitiert ohne plakativ zu wirken. «Es gibt nur noch eine Handvoll von Schindelmacher in der Schweiz, die dieses Handwerk in alter Tradition mit handgespaltenen Schindeln beherrschen und anbieten», so der CEO von Orea. Googelt man die Berufsbezeichnung, dann findet man diese im Berner Oberland, in der Waadt sowie im Toggenburg. ||

orea-kuechen.ch | baulink.ch | oikios.de